

Tagebuch Australien vom 25.7.2008 - 25.10.2008 von Brigitte & Mario Angehrn

Ausgabe: 7

Vom: 18.10.08 - 26.10.08

Samstag 18.10.08

Wir essen heute im Hotel zu Abend, dies ist sehr preiswert. Leider sind die Steaks ungewöhnlich hart und gäderig, dafür ist das Salat- und Gemüsebuffet reichhaltig und gut. Wir mussten reservieren war doch das Lokal randvoll mit Lokalbevölkerung, die sich anscheinend an so zähe Happen gewöhnt ist oder aber die besseren Zähne hat als wir. Wie auch immer wir haben es mit einem guten Bier runtergespült und sind dann früh ins Zimmer um nach Hause zu telefonieren. Wir haben alle erreicht die wir wollten und uns wieder in der Schweiz angemeldet, da wir ja schon bald nach Hause kommen.

Sonntag 19.10.08

8 Uhr Frühstück, 8.30 Uhr Aufbruch zum Hafen. Wir wollen eine Schifffahrt machen vom Emu Point im Oyster Harbour den Kalgan River hinauf. Wir haben leider noch keine Tickets,

bekommen diese aber ohne Probleme direkt auf dem Schiff, da es nicht so viele Leute hat. Wir haben wechselhaftes Wetter aber ohne Regen. Ein gut beliebter, lockerer Kapitän fährt uns auf der Kalgan Queen übers Wasser. Zuerst gibt es aber eine Fütterung der vielen Brillenpelikane, die ums Schiff herum schwimmen. Teilweise werden sie von ihm namentlich aufgerufen, zum Beispiel Percy die dann im Kreis schwimmt, dafür gibt's dann einen Fisch. Alle anderen lauern mit offenen Schnäbeln um vielleicht doch noch einen runtergefallenen oder nicht erwischten Happen zu schnappen. Nach



vielen Fotos und Film fahren wir dann langsam aus dem Hafen. Wir fahren diverse Stationen an, an denen beim einen ein Schiff untergegangen ist und wir dieses durch das Glas in der Mitte des Schiffes betrachten können und wir hören Geschichten über alles Mögliche. In einer Bucht fängt der Kapitän dann zu pfeifen an, worauf sich ein withebelly Seaeagle in die Lüfte erhebt. Er fährt mit dem Boot mit Vollgas im Kreis und wirft, ohne dass es die uns gefolgt Pelikane sehen, einen Fisch ausserhalb des Kreises ins Wasser. Nach kurzer Zeit stürzt sich der Seeadler auf die erspähte Beute, was wir natürlich bildlich festhalten. Dies macht er noch ein paar Mal, wobei die Pelikane ja auch nicht dumm sind und den Fisch manchmal früher packen können als der Adler. Wir fahren weiter wobei wir bis zur Flussmündung von diversen

Pelikanen begleitet werden. Sie fliegen immer vors Boot landen warten bis das Boot vorbei ist, leider ohne einen Fisch bekommen zu haben, starten von neuem usw. Sie scheinen nicht müde zu werden und wir können so natürlich zahllose Fotos und Filme von Start, Flug und Landung machen. Wir schauen uns die Netze der Mouleszucht an, wobei er ein Netz voll ab den Bojen kratzt. Diese Muscheln kocht er für uns im eigenen Saft zur Degustation. Beim Montgomery Hill werden wir von Erika, ihrem Sohn und Hund erwartet, die uns mit einem orangen Bus zur Vineyard fahren um eine Degustation der eigenen Weine zu machen. Wir geniessen derweilen die Aussicht auf den Fluss. Wieder beim Boot gibt es dann Tee, Kaffee und Dumperbrot was uns sehr gut mundete. Nach 4 Stunden werden wir wieder abgeladen. Wir fahren in die Stadt essen eine Nudelsuppe beim Chinesen und geniessen danach die Sonne auf dem Balkon. Zum Abendessen fahren wir zur Pizzeria in die Stadt. Bekommen dort einen guten frischen Salat mit Dressing und eine sehr gute Pizza. Nach einem Bier in der Brauerei geht's wieder zurück zum Hotel.

Montag 20.10.08

Das Wetter durchzogen aber angenehm warm. Wir gehen golfen. Wir spielen 18 Loch bei zunehmend schlechterem Wetter. Der Platz hat zwischendurch Meersicht die wir geniessen. Beim Loch 6 treffen wir auf ein Ehepaar aus Hamburg, das aber schon seit 1982 hier wohnt. Wir erfahren so über die Probleme mit zunehmender Kriminalität und Gewalt der Jugend allen voran den Mischlingen, die nach der Schule keine Arbeit finden. Können doch auch nur 70% der Schulabgänger überhaupt lesen und schreiben. Aber auch dass man sich hier beim Baden im Meer vor Haien die angreifen in acht nehmen muss und das auf dem Golfplatz viele Schlangen leben. Es legen auch Schildkröten, die über die Hauptstrasse (entsprechende Tafeln weisen darauf hin aufzupassen) spazieren, ihre Eier im Sand auf dem Golfplatz ab. Die kleinen, welche dann schlüpfen werden von der Regionalbevölkerung in den gegenüber gelegenen See getragen. Bei strömendem Regen beenden wir unser Spiel. Wir kehren heute beim Mac Donald ein fahren dann zum Hotel um zu lesen, Tagebuch schreiben usw. Wir fahren heute ins Steakhouse von Albany. Die Steaks sind sehr gut dazu frischen Salat mit Sauce und einen Baked Patato mit Sourcreme. Ein wunderbares Essen in einem gut gefüllten Lokal.

Dienstag 21.10.08

Wir besichtigen heute das Whale World Museum an der Küste von Albany. Eine alte Walfabrik, die 1978 geschlossen wurde, als man die Wale zu schützen begann weil deren Bestand nur noch



gering war. In den alten Walölsilos sind nun heute Filme zu sehen über Wale, über die Jagt nach Ihnen, über Haie, teilweise in 3D. Sehr gute Filme von 10-20 Minuten Länge. Wir machen eine Führung mit bei der uns alles erklärt wird. Danach essen wir Lunch im Whaler Galley Cafe mit Aussicht übers Meer. Risotto mit Erbschen, Schinken, Parmesan und ein pochaed Egg on the top wunderbar zubereitet

und präsentiert, feine Nudeln an einer Rahmsauce mit Poulet auch dies sehr gut. Hatten wir

doch wie schon viele Male eher mit Burger und Pommes gerechnet. Gesättigt schauen wir uns nun noch den Rest an, unter anderem ein altes Walfangdampfschiff, ein Miniaturtheater über das Leben eines Arbeiters, Unterkünfte, Kochkessel zur Ölgewinnung, Bilder über die Zerlegung der Walkadaver, aufgestellte Skelette der verschiedenen Wale die gejagt wurden (Blauwal, Spermwal, Humpbackwal). Alles in Allem eine sehr gut präsentierte und interessante Ausstellung. So gegen 15 Uhr erreichen wir die Sandelwoodfabrik die wir uns auch noch anschauen. Ebenfalls bekommen wir zuerst einen Film zu sehen der uns erklärt dass der Sandelwoodbaum ein Schmarotzer ist der auf einem Wirt gedeiht ohne diesen zu töten. Das Öl wird aus dem Stamm gewonnen, der zerhäckselt und dann gekocht wird. Es hat Plantagen dieser Bäume, doch werden sie auch noch in der Wildnis ausgerissen, wie wir dies auf unserer Outbacktour selbst gesehen haben. Von der Fabrik selber bekommen wir nur durch ein Fenster den Kochprozess zu sehen und dürfen dann im grossen Verkaufsraum einkaufen. Nun haben wir genug gesehen und gehört und fahren zum Hotel zurück. Wir packen nun alles ein, fahren zum Chinesen und essen noch eine Kleinigkeit.

Mittwoch 22.10.08

7 Uhr Frühstück danach fahren wir über Land Richtung Perth. Wir passieren diverse sehr kleine Städte wie sie genannt werden. In denen es teilweise noch sehr alte Gebäude hat. In einem dieser vielen Ansiedlungen nehmen wir Kaffee und Kuchen, worauf die Damen am Buffet uns fragt von wo wir kommen. Aus der Schweiz sagen wir - sie habe sich dies gedacht, denn ihr Chef sei auch Schweizer und töne genau wie wir. Wir fragen noch nach einem Buchexchange, denn das englische Buch ist mir zu anstrengend zum Lesen. In einer Papeterie hat es dann zwar viele gebrauchte Bücher zu kaufen doch leider keine in Deutsch. Wieder oh the road fahren wir bis York, wo wir uns einen Salat bestellen leider ohne gescheites Dressing, dafür frisch wie für die Kaninchen. Das Wetter ist heute wechselhaft. So gegen 15 Uhr erreichen wir Perth wo wir zuerst in die Stadt fahren um ein Buch zu kaufen. Wenige Meter vom Parkplatz entfernt finden wir eine Bücherei mit einer bescheidenen dafür teuren Auswahl von Ausländerbüchern. Ich kaufe mir für Fr. 35.- eines, das anscheinend nicht frisch ist. Rieselt doch die ganze Zeit am Abend im Bett beim Lesen Sand auf meine Brust. Wir schlendern noch ein bisschen in Perth herum und beziehen dann unser Hotel Ascot Quays etwas ausserhalb. Ein schönes Apartment mit Balkon und Sicht auf den Swanriver. Wir reservieren im Hotelrestaurant einen Tisch mit Blick auf den Fluss. Nach der Happy Hour essen wir auch hier sehr gut zu Abend. Zweierlei Duck für mich, Lamm einmal ohne Mintsauce für Mario.

Donnerstag 23.10.08

Wir lassen uns das Frühstück aufs Zimmer kommen. Auf dem Balkon geniessen wir dieses. Wir machen uns nun auf den Weg zum Golfen. Wir fahren etwa 5 Plätze ab die entweder voll oder privat sind. Auf dem Collier Platz finden wir dann noch Platz. Nach dem Einspielen starten



wir und holen dann Marc ein der alleine spielt und machen zu dritt weiter. Ein Koch aus England der nun hier zu Hause ist und arbeitet. Wir haben sehr warmes (31 Grad), fast schwüles Wetter und geniessen das Spiel, das leider nicht sehr schnell vorwärts geht. Nach 18 Loch verabschieden wir uns. Wir nehmen noch eine Kleinigkeit zu uns fahren dann zum Hotel zurück. Ich drehe im 25 Meter Pool noch 20 Runden in Begleitung kleiner Würmer ev. Egel, die ich zu umschwimmen versuche. Es gelingt mir, keiner konnte sich bei mir festsetzen. Nach einer Dusche packen wir nun endgültig alle Sachen ein. Richten die Reisekoffer und machen uns dann auf den Weg zum Seafood Restaurant. Ca. 10 Gehminuten der Strasse entlang. Wir essen eine Fischplatte für zwei, welches die Spezialität hier ist, die uns ausvorzüglich mundet. Austern, Moules, Prawns, Lobster, Barramundi und sonstige Fische, alles herrlich zubereitet.

Freitag 24.10.08

So nun ist es soweit. Wir bestellen nochmals Frühstück aufs Zimmer. Ich schreibe nun noch das Tagebuch zu Ende. Das Wetter heute - Regen und kühler - so gewöhnen wir uns ja schon ein bisschen an zu Hause. Es ist alle gepackt wir sind reisebereit. Wir fahren zum Flughafen sind gegen 12 Uhr dort. Um 13 Uhr checken wir ein, ändern noch die Sitzplätze auf Gangplätze um. Wir haben nun noch 3 Stunden zu warten, die wir mit lesen, laufen, essen und trinken hinter uns bringen. Wir fliegen pünktlich ab. Haben je 2 Sitzplätze zur Verfügung da der Flieger nur halb voll ist. Die Zeit vergeht recht schnell. Ich bin am Zuschneiden der aufgenommenen Filme und am Lesen. Mario macht währenddessen (wie üblich im Flieger) ein Nickerchen und liess dann auch noch ein bisschen. Wir erreichen Singapore 6 Stunden später. Wieder haben wir zu warten. Wir trinken in einem Pub im Transit bei guter Jazzlifemusik ein Bier und werden so langsam bettmüde. Geht es doch schon gegen ein Uhr nachts. Wir besteigen den Flieger und haben wieder beide Gangplätze. Leider ist der Flieger randvoll sodass der Mittelplatz bei uns besetzt ist. Die Dame wollte mit uns wechseln was wir beide ablehnten, ist man doch freier aufzustehen mit einem Gangplatz. Sie fügte sich dem murrend und liess ihren Unmut bei Ihren Freunden die vor uns sitzen auf hebräisch aus. Wir verstanden nichts was wahrscheinlich auch besser war. Nach dem Abendessen schauten wir uns noch einen Film an und schlafen dann beide über 6 Stunden recht gut. Nach 12 Stunden erreichen wir Zürich pünktlich am

Samstag 25.10.08 um 7.50 Uhr

Etwa 2 Stunden früher habe ich den Film Sex and the city angefangen. Dachte mir ich muss auch mitreden können bei den neusten Filmen. Da wir ja nie ins Kino gehen und nur sehr selten Fern schauen. Leider haben sie mir vor dem Schluss - weiss nicht wie lange vor dem Ende - die Kopfhörer weggenommen. Konnte dann die Gespräche noch erahnen und vor der Landung war dieser Film immer noch nicht zu Ende. Dann wurden alle Filme abgestellt damit der Käpten uns vollquatschen konnte. Leider kann ich nun doch nicht ganz mitreden, da ich ja das lange Ende verpasst habe. Die Landung ging ohne Probleme vonstatten. Wir steigen aus und warten nach der Passkontrolle auf unser Gepäck. Spähen immer mal wieder nach Niki und Karin, die wir aber nicht entdecken. Wir laden alles auf die Wagen, rollen durch die Passkontrolle und was erwartet uns da - unsere Eltern, Karin und Niki. Welch eine freudige Überraschung nach 3 Monaten Abwesenheit. Nach einem grossen Hallo, Umarmungen und Küssen wird uns von Mami Rosmarie ein Blumenstrauss überreicht und von Mami Erna werden wir in ein selbstgestricktes Kettengliederhalsband (der neuste Modeschrei) gewickelt. Wir beschliessen nun alle miteinander einen Kaffee trinken zu gehen. Stühle werden von Niki herangezogen und schon

sitzen wir alle gemütlich beieinander. Bei Kaffee und Gipfeli tauschen wir die neusten Neuigkeiten aus. Nach ca. einer Stunde trennen wir uns wieder. Wir fahren mit Niki und Karin nach Hause. An der Haustür erwartet uns eine Girlande mit „Welcome“ liebevoll von Niki und Karin angebracht. Wir treten in unsere gute Stube wo es nur so blitzt und blankt. Haben Karin und Niki doch alles geputzt und abgestaubt und mit einem wunderschönen Blumenarrangement geschmückt. Welch schöner Empfang zu Hause, herzlichen Dank an Karin und Niki. Wir sind gerne wieder hier. Wir schleppen nun das gesamte Gepäck in die Waschküche, die Arbeit kann beginnen. Der Mief der aus den Koffern steigt veranlasst mich sofort alles zu waschen. In Marios Büro stapelt sich feinsäuberlich von Herta aussortiert unsere gesamte Post. Auch hier einen grossen Dank an Herta für die so super ausgeführte Post- und Bankbearbeitung, die uns viel Arbeit erspart. Am Abend sind wir dann zu einem Raclette bei Karin und Nici eingeladen, das wir sehr geniessen. So gegen 21.30 Uhr sind wir dann so müde, dass uns die Augen zufallen. Wir steigen 2 Etagen höher und fallen in die Federn.

Sonntag 26.10.08

Wir erwachen beide um 6 Uhr. Wir machen uns nun wieder einmal selbst das Frühstück und geniessen den Zopf von Herta, der uns mit einem Blumentopf garniert in der Küche erwartet hat. Voller Tatendrang sind wir am putzen und ausräumen. Da das Wetter schön ist machen wir einen Ausflug mit dem Velo. Hat doch der Gang auf die Waage ein eher gröberes Übergewicht angezeigt, sodass wir dies nun abarbeiten müssen. Die Räder sind frisch gepumpt von Niki. Wir geniessen nun die Fahrt um den Greifensee, können eigentlich nur schlecht verstehen wieso es uns immer wieder in die Ferne zieht, wo es doch zu Hause so schön ist. Wieder zu Hause bekommt Mario nun nach der Dusche seine schon lange ersehnte Massage zugeteilt. Musste er sich doch ganze 3 Monate gedulden. Beim Abendessen (Tischgrill) diskutieren wir dann schon wieder was wir das nächste Jahr machen werden. Wir fahren sicher mit dem Zeltanhänger in die Ferien sind aber mehr zu Hause als dieses Jahr.

Zusammenfassung unserer Reise:

Erst einmal hat es uns sehr gut gefallen. Es war vielfältig, interessant, abenteuerlich und lange. 3 Monate waren genug, fast ein bisschen zu lange für uns. Hatten wir doch nach 2 Monaten einen kleinen Durchhänger, der sich dann aber schnell wieder verflüchtigte. Wir haben hier sehr viel Natur und Vögel gesehen, die uns sehr gefallen haben. Die Zusammenstellung von einer Woche Darwin zum Angewöhnen, danach 1 Woche Kakadupark mit viel Laufen bergauf und bergab, wieder eine Woche in Darwin, dann 12 Tage mit dem Schiff die Kimberley's runter, eine Woche Broome, Outback für fast 3 Wochen waren abwechslungsreich. Dann die fast 2 Wochen Perth wegen der Kreditkarte waren genug. Anstelle von 4 Wochen mit dem eigenem Auto den Süden bereisen würden wir das nächste Mal noch eine geführte Woche (ev. Walwatching) einfügen. Die immer wieder eingefügten Golftage brauchten wir zum Verdauen der vielen interessanten Sachen die wir gesehen haben. Zwischendurch einmal ein Fahrrad mieten wäre unserer Fitness zu Gute gekommen. Die Jahreszeiten (Frühling bis Frühsommer) waren gut zum Reisen - fängt doch jetzt schon die Fliegenplage an und die Temperaturen sind schon ziemlich warm.

Australien ist riesig, die Distanzen enorm und die menschenfreien Gebiete gewaltig. Naturphänomene gibt es jede Menge. So sind die Gezeitenunterschiede von bis zu 10 m innerhalb weniger Stunden, das Montgomery Riff, die horizontalen Wasserfälle, die Wale, die

Sonnenuntergänge über dem indischen Ozean, die weiten Ebenen im Outback mit viel Staub, die gewaltigen Kari- und Maribäume und die Farbenpracht des Frühlings in bleibender Erinnerung - und auch das ist nicht abschliessend.

Die Aussies sind ein offenes, neugieriges aber nicht aufdringliches Völkergemisch. Dabei zeigt sich wie bei uns ein Nord-Südgefälle. Spontan wird man immer und überall gefragt, woher kommt ihr - was macht ihr - wohin geht ihr. Mit Ratschlägen und Empfehlungen wird nicht gespart. Bis wir gemerkt haben, dass sie das auch untereinander machen und dass wir immer gleich auch die Gegenfrage stellen müssen ist doch einige Zeit vergangen. Die Australier, insbesondere auch die Älteren, reisen, fischen und grillen als Lebensinhalt. Da werden die ganzen Liegenschaften verkauft, ein Mobilhome oder ein Caravan gekauft und das Land bereist, immer der Sonne nach. Gelegenheitsjobs finden sich immer mal wieder. Der Australier neigt stark zu Übertreibungen, alles ist einmalig, grossartig, nur hier und heute zu sehen - mussten uns daran gewöhnen und haben es dann auch gerne angewandt. Gelernte Angestellte scheint es wenig zu geben, meist wird on the job gelernt - dadurch sind gewisse Dienstleistungen nicht unseren Erwartungen entsprechend. Aber mit viel Wille und Freundlichkeit wird jede Unzulänglichkeit ausgeglichen.

Gegessen wird ausgiebig und häufig „amerikanisch“. Burger, Fish and Chips überwiegen, vitaminreichere Kost ist in den Restaurants oft Mangelware. Steaks sind gross, qualitativ hervorragend und preiswert, Fische und Meeresfrüchte aufgrund der Meeresnähe immer erhältlich wenn auch etwas teurer. Getrunken wird Bier und Wein. Die Biervielfalt ist wunderbar gross, jedes Pub ist mit 5 bis 10 Zapfhähnen der unterschiedlichsten Biere ausgerüstet, daneben gibt es eine Vielzahl von Flaschenbieren. Die Kosten für den Gerstensaft sind hoch, so kostet der halbe Liter doch meist zwischen 6 und 8 Dollar (Franken). Auffallend sind die vielen Klein- und Pubbrauereien, vielfach auch ausserhalb der Ortschaften an schönen Orten gelegen. Das Weinsortiment ist nicht überblickbar, sind doch australische Weine von guter bis hervorragender Qualität und die Anbauflächen gross. Gute Flaschenweine sind für 25 bis 40 Dollar im Restaurant erhältlich oder für 4 bis 8 Dollar per Glas.

Zu den Restaurants: für uns angenehm aufgefallen ist, dass alle Restaurants, Barbetriebe, Discos und Pubs rauchfrei sind. Dies gilt auch für die Terrasse und meist 5 m im Umkreis des Restaurants. Trotz dieser restriktiven Massnahmen sind die Lokalitäten meist gut bis randvoll gefüllt. Gewöhnungsbedürftig ist der Umstand, dass alkoholische Getränke nicht überall ausgeschenkt werden. Es gibt lizenzierte und nicht lizenzierte Betrieben. Bei letzteren kann Bier oder Wein selber mitgenommen werden (BYO, bring your own) und man bezahlt eine geringe Zapfengebühr. In allen Restaurants erhält man kostenlos und meist ohne Aufforderung gekühltes Wasser, dafür ist Brot nur auf Bestellung und gegen Bezahlung erhältlich.

Reisen in Australien ist unkompliziert wenn man die zum Teil gewaltigen Distanzen berücksichtigt. Unterkunftsmöglichkeiten gibt es genügend, seien es dies Campingplätze, B&B, Motels oder Hotels. Je nach Jahreszeit (Schulferien) empfiehlt es sich, Vorausbuchungen zu machen. Auffallend sind die vielen Picknick-Plätze mit zum Teil hervorragender Infrastruktur. Da stehen gas- oder elektrobetriebene Barbecuestellen gratis zur Verfügung, da wo Feuerstellen erlaubt sind liegt das Holz bereit. Und überall (auch im Outback) hat es öffentliche Toiletten, in der überwiegenden Mehrzahl sauber, mit Papier und Wasser.

Das nächste Mal gehörte für mich eine Salatsauce in die Handtasche. Wir brauchen auf der nächsten Reise weder einen Morgenmantel noch so viele Socken. T-Shirt hatte Mario genug, ich hätte noch einige vertragen können. Auch empfiehlt es sich keine hellen Sachen mit zu nehmen, denn diese bleiben nicht lange so. Die Waschmaschinen hier waschen nur sehr oberflächlich. Vor allem der Outbackstaub ist auch nach mehrmaligem Waschen hier in Australien nicht weg. Auch sollte man eher flüssige Waschmittel kaufen, denn das Pulver löst sich nicht richtig und bleibt dann in den Kleidern. Die Schuhe (Wanderschuhe, Turnschuhe, Sandalen, Flip flop, Halbschuhe) waren ausreichend, wobei wir die Turnschuhe in Australien gelassen haben, waren doch die Sohlen durchgelaufen und das Innenfutter zerbröselt. Pflegeprodukte, Linsenmittel, Schminke, Sonnenschutz, Shampoo, Seife braucht es nur das Nötigste kann man doch alles hier kaufen. Medikamente nehme ich das nächste Mal auch wieder nur sehr wenige mit, ist doch auch hier alles erhältlich teilweise einfacher als bei uns. Einen Pullover mehr hätte nicht geschadet, waren die Frühlingstemperaturen kälter als gedacht. Die Golfsets haben sich gelohnt mitzunehmen, hatte es doch viele Plätze ohne Shops hier. Wir konnten so auch 10 kg mehr Gepäck auf den Flieger nehmen, was sich bei einer so langen Reise lohnt.

So dies sind nun die letzten Neuigkeiten von down under die ihr von uns bekommen werdet. Sobald die 7000 Fotos und die 9 Stunden Film bearbeitet sind werden diese auf unserer Home Page oder bei uns zu Hause zu sehen sein. Für Interessierte werden wir dann mal einen Film und/oder Fotoabend organisieren. Besten Dank für Euer Interesse und die vielen Mails die wir in der Ferne erhalten haben und bis bald.

Brigitte und Mario